



## Newsletter 2026/1

Bericht von den **Literaturabenden**

### **Literatur & Humor – Parodien bekannter Balladen**

(10.02.2026)

Teilnehmer: ca. 50

und

### **Unabhängige Verlage zu Gast – Chancen und Herausforderungen**

(26.02.2026)

Teilnehmer: ca. 40

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Literatur,

dies ist der erste Newsletter im neuen Jahr, und wir freuen uns, dass mit den zwei Veranstaltungen „**Literatur & Humor**“ sowie „**Unabhängige Verlage zu Gast**“ der Start gut gelungen ist!

## 1. **Literatur & Humor – Parodien bekannter Balladen**

Der Wettergott machte uns am 29. Januar einen gehörigen Strich durch die Rechnung, denn an diesem Tag hätte eigentlich unsere traditionelle Auftaktveranstaltung „**Literatur & Humor**“ stattfinden sollen. Wir hatten uns es nicht leicht gemacht, aber das eisige und unwirtliche Wetter zwang uns dazu: Wir mussten – wohl oder übel – kurzfristig verschieben!

Am 10. Februar konnte dann aber doch die Organisatorin des Abends, **Almut Rose**, das Publikum im KUHtelier begrüßen. Auf dem Programm stand ein weiteres Mal ein bunter Reigen an verschiedenen Beiträgen.

Für die Musik sorgte an diesem Abend der Gitarrist und Liedermacher **Reinhardson**. Dieses Mal – passend für diesen Abend rund um Humor und Balladen – begleitet von einem Clown. Mit **Pomolo** wurden eigens für diesen Abend musikalische Sketche vorbereitet.

Den Anfang machte **Almut Rose** mit **Johann Nepomuk Nestroy** und dessen Motto „Humor als Waffe“: Ihr Beitrag zeichnete Nestroy als Autor, der das Lachen nicht zur Zerstreung, sondern zur Erkenntnis nutzte. In einer Zeit strenger Zensur entwickelte er eine Sprache, die gesellschaftliche Wahrheiten hinter Witz, Übertreibung und musikalischen Einlagen verbarg. Seine Pointen unterlaufen moralische Erwartungen, seine Figuren entlarven Fortschrittsglauben und menschliche Eitelkeit, ohne je belehrend zu wirken. Besonders das



Couplet wird als Moment beschrieben, in dem die Komödie innehält und der Zuschauer unvermittelt mit einer bitteren Wahrheit konfrontiert wird. Der Beitrag machte deutlich, warum Nestroy bis heute als Vorläufer moderner Satire gilt.

Danach betrat **Dr. Hans-Kärcher** die Bühne mit einem Vortrag „Über das Volksvermögen“ von **Peter Rühmkorf**. In seinem Vortrag verbindet er persönliche Erinnerung mit literarischer Reflexion und führt in Peter Rühmkorfs Sammlung von Volks- und Kinderreimen ein. Ausgehend von Versen aus der eigenen Kindheit schildert der Autor, wie diese scheinbar harmlosen Texte gesellschaftliche Autoritäten, Moralvorstellungen und Konsumversprechen unterlaufen. In der Auswahl der Reime zeigt sich eine rohe, direkte Form von Humor, die nicht gefallen will, sondern entlastet und entlarvt. Der Text verteidigt diese Tradition gegen übertriebene Vorsicht im Umgang mit Sprache und versteht sie als Ausdruck kollektiver Erfahrung. Humor erscheint hier als Speicher von Wahrheit, der jenseits offizieller Literatur überdauert und gerade deshalb lebendig bleibt.

**Annette Wibowo** unterhielt das Publikum mit **Robert Gernhardt** und dessen Schrift „Das Buch Ewald“. In Das Buch Ewald entfaltet Robert Gernhardt eine leise, präzise Satire, die vom Zusammenspiel menschlicher Schwächen und göttlicher Selbstgewissheit lebt. Gott und der Teufel beobachten aus himmlischer Distanz den Studenten Ewald, der versucht, eine Kommilitonin mit einem Kunstband zu verführen, und kommentieren das Geschehen in einem zunehmend ironischen Dialog. Was als Alltagsszene beginnt, wird zur Prüfung von Moral, Absicht und Selbsttäuschung, bei der weniger Ewald als vielmehr die Beobachter selbst entlarvt werden. Als Gott schließlich eingreift und die Situation mit einer grotesken, biblisch überhöhten Intervention beendet, kippt die Erzählung ins Absurde. Der Humor entsteht aus der Kluft zwischen hohem Anspruch und menschlicher Realität – und aus der Einsicht, dass auch göttliche Autorität nicht vor Eitelkeit schützt.

Nach der Pause stellte **Rosie Cordsen-Enslin Arnon Grünberg** vor: Ratschläge über das Dating. Der Text entfaltet sich als ironische Selbstbefragung eines jungen Schriftstellers, der vom Theaternilieu in Amsterdam bis in den Alltag New Yorks blickt und dabei Schritt für Schritt Illusionen verliert. Grünberg erzählt ruhig und lakonisch von Lebensregeln, die sich als leer erweisen, von Ratschlägen, denen man besser misstraut, und von Dating als einem streng ritualisierten Austausch, der Nähe verspricht, aber Unsicherheit erzeugt. Besonders im amerikanischen Kontext wird das Kennenlernen zu einer fast vertraglichen Situation, in der Gefühle eingefordert werden, ohne dass sie entstehen. Der Humor liegt in der beharrlichen Weigerung des Erzählers, diese Logik mitzumachen, und in seiner Einsicht, dass Verwirrung manchmal ehrlicher ist als Anpassung.

**Hans-Georg Schrey** stellte **Ernst Penzoldts** „Powenzbande“ vor. Der Vortrag erzählt vom fast vergessenen Schriftsteller Ernst Penzoldt und führt zugleich in seinen Roman „Die Powenzbande“ ein, der als schelmische Abrechnung mit bürgerlicher Ordnung angelegt ist.



Penzoldts eigener Lebensweg, geprägt von künstlerischer Suche, Kriegserfahrung und inneren Widersprüchen, bildet den Hintergrund für ein Werk, das nüchtern beobachtet und doch voller leiser Melancholie ist. Im Mittelpunkt des Romans steht die Familie Powenz, deren anarchische Energie das Leben einer Kleinstadt nachhaltig durcheinanderbringt. Der Erzähler, selbst Teil des Bürgertums, wird wider Willen zum Bewunderer dieser Figuren, die mit List, Ausdauer und Eigensinn ihren Platz behaupten. So wird der Roman als satirisches Gesellschaftsbild lesbar, das Ordnung und Moral nicht frontal angreift, sondern durch beharrliche Abweichung ad absurdum führt.

Zu guter Letzt stellten alle aktiven Referenten des Abends gemeinsam **Balladenparodien** vor. Die vorgetragenen Texte sind spielerische Annäherungen an klassische Balladen, die mit Respekt und Frechheit zugleich behandelt werden. Ausgehend von bekannten Vorlagen von Schiller, Heine oder Fontane werden die ehrwürdigen Texte in überraschende Alltags- und Nonsense-Varianten überführt. Der hohe Ton der Ballade kippt dabei immer wieder ins Banale, Absurde oder Sprachspielerische, sodass Pathos und Bildungsanspruch gezielt unterlaufen werden. Der Reiz liegt nicht im bloßen Klamauk, sondern im lustvollen Erkennen des Originals, das im Moment der Parodie zugleich entzaubert und neu belebt wird. Humor entsteht aus der Spannung zwischen literarischem Kanon und mündlicher Improvisation, aus dem bewussten Stolpern über Reime, Erwartungen und Bedeutungen.

## 2. Unabhängige Verlage zu Gast – Chancen und Herausforderungen

Der 26. Februar markierte eine echte Premiere für das Literaturforum: Auf Initiative des Organisators **Dr. Michael Rettinger** lud der Verein zum ersten Mal Verlage nach Karben ein, die sich auf der Bühne des KUHtelier präsentieren konnten. Genauer gesagt fragten wir zwei sogenannte unabhängige Verlage, sich dem interessierten Publikum vorzustellen. Warum „unabhängige“ Verlage?

Es geht oft unter, dass die Verlagslandschaft in Deutschland äußerst vielfältig und interessant ist. Jenseits der großen Namen agieren viele Verlage, die nicht minder anspruchsvolle Programme zu bieten haben. Auch hier finden sich preisgekrönte und erfolgreiche Autoren und Autorinnen, interessante Themen, Buchreihen und Konzepte, die alle Gattungen der Literatur bis hin zu anspruchsvoller Fachliteratur umspannen.

Diese Verlage bevorzugen es, sich als unabhängige Verlage zu bezeichnen. Im Gegensatz zu Verlagen, die als Teil eines Medienkonzerns nur begrenzt selbst entscheiden können, was und wie sie publizieren, haben jene eine unabhängige Eigentumsstruktur, sie können ihre Marktlogiken damit unabhängig von einer übergeordneten Verlagspolitik bestimmen und bewahren so verlegerische Autonomie.



Unsere Veranstaltung bot die Möglichkeit, aus nächster Nähe hervorragende unabhängige Verlage aus der Region kennenzulernen. Mit dem „**Axel Dielmann Verlag**“ und dem Verlag „**Edition Faust**“ hat das Forum zwei dieser Verlage aus Frankfurt eingeladen, sich dem Publikum vorzustellen. Beide kamen auch mit Gastautoren: Dielmann, dessen Verlag durchaus einen Schwerpunkt auf die Lyrik hat, brachte folgerichtig mit **Judith Hennemann** eine Lyrikerin zur Veranstaltung. **Nicole Thamm**, die Geschäftsführerin von Edition Faust, hatte **Artur Becker** im Gepäck.

Nicole Thamm machte mit einer Vorstellung des Verlages „Edition Faust“ den Anfang. Edition Faust ist im Zusammenhang mit der Online-Plattform „Faust Kultur“ ([faustkultur.de](http://faustkultur.de)) zu sehen. Faust Kultur ist ein virtueller Ort für verschiedenste kulturelle Projekte, es geht natürlich um Kunst im weitesten Sinne, Literatur, Film, Musik, Theater und vieles mehr. Der Verlag ist ein selbständiger Teil dieses Kulturprojektes, er umfasst ein breites Spektrum an verschiedenen Genres. Thamm hob bei ihrer Vorstellung insbesondere die sog. „Graphic Novels“ des Verlags hervor, die aufwändig gestaltet sind und positiv rezensiert wurden.

Artur Becker las dann aus seiner neuesten Veröffentlichung „Von Barschen, Augustäpfeln und anderen Menschen“. In fünfzehn Erzählungen führt Artur Becker durch eine Welt zwischen Masuren und Deutschland, Vergangenheit und Gegenwart, Heimat und Exil. Becker sprach auch über das Leben als Autor, der von seinem Schreiben lebt. So betonte er, dass zum einen das Schreiben harte Arbeit sei, und dass man nicht auf den Kuss der Muse warten könne, um schreiben zu können. Zum anderen zählte er zu den Vorteilen der (erfolgreichen) Autorenschaft, dass er viel erleben durfte – so erzählte er als Beispiel von einem Japanaufenthalt, wo an einer germanistischen Fakultät mit ihm als Gast sein Werk besprochen wurde.

Nach der Pause erzählte Axel Dielmann mit einigen sehr unterhaltsamen und eloquent vorgetragenen Anekdoten die Geschichte von der Entstehung seines Verlages. Der Dielmann Verlag umfasst ebenfalls viele Genres, bis hin – wie auch Edition Faust – zum Sachbuch für Literatur und Philosophie. Ein Schwerpunkt des Programms liegt ebenfalls auf der Lyrik. Als Unternehmer navigierte Dielmann seinen Verlag auch durch wirtschaftlich schwere Zeiten. Als Beispiel nannte er sein Konzept der Reihe „Etikett“, deren Bücher durch Unternehmen gesponsort wurden, die wiederum mit ihrem Logo damit Werbung machen konnten.

Die Lyrikerin Judith Hennemann trug anschließend Gedichte aus mehreren Veröffentlichungen vor, die im Dielmann-Verlag erschienen sind. Sie zitierte etwa aus ihren Büchern „Besser nicht warten auf King Tide“ und „all die goldenen Hunde“. Ein Merkmal ihrer Lyrik ist unter anderem die Einbindung der englischen Sprache in ihre Gedichte, sicherlich auch zurückzuführen auf ihren beruflichen Hintergrund im internationalen Umfeld als Organisationsentwicklerin für ein an der Börse gelistetes Unternehmen.



Hennemanns Gedichte sind deutlich in aktuellen politischen, ökologischen und technologischen Zusammenhängen verankert. Themen wie Klimakrise, Anthropozän, industrielle Arbeitswelten, militärische Technologien oder Atomenergie bilden keinen Hintergrund, sondern stehen im Zentrum der poetischen Auseinandersetzung.

Der Abend wurde dann mit einer rege geführten und interaktiven **Podiumsdiskussion** abgeschlossen, die den Zuhörern neue Einblicke in die Arbeitsweise, Chancen und Herausforderungen unabhängiger Verlage gab. Moderator Dr. Michael Rettinger befragte die beiden Geschäftsführer Dielmann und Thamm nach deren Alltag und lenkte den Diskurs auf aktuelle Themen wie Wirtschaftlichkeit kleiner Verlage, Herausforderungen wie Künstliche Intelligenz und das Self-Publishing oder die Rolle der Social Media für das Marketing und Kundengewinnung. Insgesamt bot sich eher ein positives Bild, in dem die Chancen nach wie vor gegeben sind und eine anspruchsvolle Leserschaft auf absehbare Zeit erst einmal nicht wegbrechen wird.

Damit war der Abend beendet. Nach der Verabschiedung gab es noch Gelegenheit für die Gäste, Bücher zu kaufen und diese durch die Autoren signieren zu lassen.

## Bilder zum Abend „Literatur & Humor“

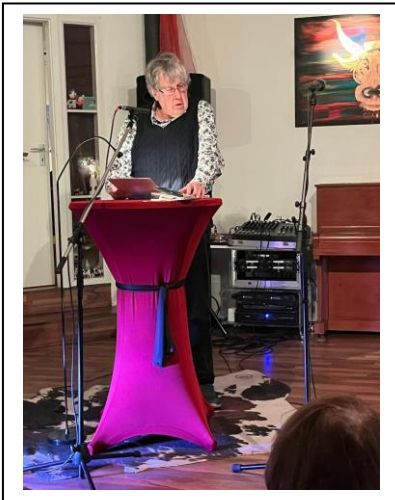


Almut Rose spricht über Johann  
Nepomuk Nestroy



Ein ungewöhnliches  
Rahmenprogramm: Reinhardson  
und der Clown Pomolo

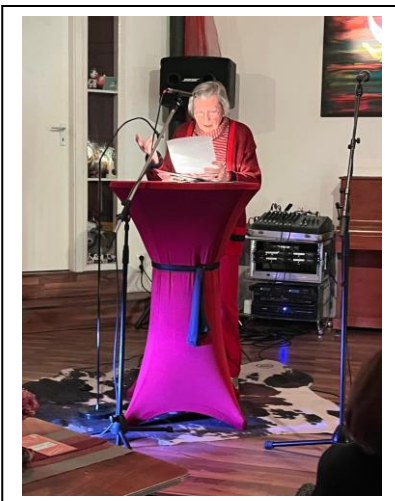
>> *bitte weiterblättern*



Dr. Hans Kärcher gibt Peter  
Rühmkorf zum Besten



Annette Wibowo performt  
Robert Gernhardt



Rosie Cordsen-Enslin trägt  
Arnon Grünberg vor



Hans-Georg Schrey rezitiert  
Ernst Penzoldt

**>> bitte weiterblättern**



Alle Mitwirkenden auf der Bühne  
für die Balladenparodien

**Bilder zum Abend „Unabhängige Verlage zu Gast“**



Axel Dielmann vom gleichnamigen  
Verlag



Nicole Thamm von Edition Faust

**>> bitte weiterblättern**



Die Lyrikerin Judith Hennemann



Artur Becker liest aus seinem aktuellen  
Erzählband



Podiumsdiskussion mit Nicole Thamm,  
Axel Dielmann und Dr. Michael  
Rettinger

>> *bitte weiterblättern*



## UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Literatur,

schon bald findet unsere nächste Veranstaltung statt: „**Neuanfang und Schweigen**“ – so der Titel des neuen Buches, herausgegeben vom Literaturforum – ist der zweite Teil der Reihe „**Schätze aus den Familien-Archiven Karbener Bürger**“.

Im letzten Jahr haben wir mit unserer ersten Buchvorstellung dieser Art einen großen Erfolg gelandet: Die „**Briefe aus dunkler Zeit**“ wurden am 17. März 2025 im Rahmen der ersten **Karbener Literaturtage** vorgestellt. Das Interesse war immens und das Presseecho äußerst positiv.

Seien Sie am **16. März 2026** dabei, wenn wir wieder zu einer besonderen Buchvorstellung einladen. **Einlass** ins wunderschöne KUHtelier ist wie immer ab **19 Uhr**.



LITERATURFORUM KARBEN E. V.  
Der Karbener Literaturtreff  
www.literaturforum-karben.de  
Kontakt: Almut Rose  
Mobil: 0171 6425 716  
kultur@literaturforum-karben.de

# Buchvorstellung

## Neuanfang und Schweigen

16. März 2026

KUHtelier Karben  
Beginn 19:30 Uhr  
Eintritt frei

Schätze aus den Familien-Archiven  
Karbener Bürger II  
Literaturforum Karben e.V.

vereint für Frieden und Freiheit in Karben

Mainova  
Sparkasse Oberhessen

Wir freuen uns auf Sie!